
 VERTIEFUNGSEINHEIT

Die Kreuze

ZUR EINHEIT

Schwerpunkt: Erschließung eines christlichen Symbols

- Liturgisches Handeln
- Ergänzungsdarbietung

ZUM HINTERGRUND

Heben Sie sich diese Einheit für den Zeitpunkt auf, wenn ein Kind auf die Idee kommt, in der freien Gestaltungszeit ein Kreuz zu zeichnen oder zu basteln. Es ist hilfreich, diese Einheit für eine solche Gelegenheit verfügbar zu haben. Denn wenn ein Kind sagt: „Ich werde ein Kreuz malen (oder basteln)“, können Sie fragen: „Was für eines?“ und damit eine für das Lernen günstige Gelegenheit nutzen.

Diese Einheit ist auch hilfreich, wenn einem Kind überhaupt nichts einfallen will, was es gestalten könnte. Sie können den Korb mit Kreuzen holen und mit ihm oder ihr gemeinsam überlegen, was sie bedeuten könnten und wer sie zuerst gemacht haben mag. Dies kann dazu führen, dass das Kind genau das Kreuz malt oder bastelt, das aktuell für sein Leben richtig und wichtig ist.

Die Einheit „Kreuze“ kann rasch begonnen und auch schnell wieder beendet werden. Sie kann so lange dauern, wie das Kind sich damit beschäftigen möchte. Sie können sie auch einem einzelnen Kind darbieten, ohne die Gruppe zu beteiligen.

Zum Hintergrund des Kreuzes und seiner Formen

Das Kreuz ist ein Ursymbol der Menschheit. Seine Geschichte reicht bis in die prähistorische Zeit zurück. Bis in die Gegenwart findet sich das Kreuz auch in außerchristlichen Kulturen und Religionen.

In der Geschichte der Kirche hat sich das Kreuz zum Zeichen des Christentums und zum zentralen Symbol des christlichen Glaubens entwickelt. Der Kreuzestod Jesu hat von Anfang an sehr unterschiedliche Reaktionen hervorgerufen. Paulus schreibt (1Kor 1,23), den Juden sei das Kreuz ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit. Am Kreuz als Folterinstrument wurden Aufständische und Verbrecher qualvoll hingerichtet. Einen Gekreuzigten zu verehren, stieß auf Unverständnis und Spott. Anschaulich dargestellt ist dies in dem Kruzifix mit Eselskopf vom Palatin.

Christinnen und Christen aber sehen im Kreuz die Kraft Gottes, mit der er durch die Auferweckung Jesu den Tod und alle gottwidrigen Mächte überwunden hat. Darum haben die Juden- und die Heidenchristen schon sehr früh die Gebärde der Bekreuzigung (*signatio crucis*) an sich und anderen (etwa in der Taufe) vollzogen, lange bevor sie es wagten, das Kreuz bildlich darzustellen. Erst seit Mitte des 4. Jahrhunderts findet es sich auf Passionsarkophagen. Durch den christlichen Kaiser Konstantin fand es dann im Römischen Reich und darüber hinaus Verbreitung. Von da an entwickelte sich in der Geschichte des Christentums eine kaum überschaubare Vielfalt unterschiedlicher Kreuzformen. Acht exemplarische Formen wurden für diese Einheit ausgewählt.

Das Kreuz, an dem Jesus starb, wird im Neuen Testament als „Marterholz“ (*crux*) oder „Pfahl“ (*stauros*) bezeichnet. Damals hatte es in der Regel einen Querbalken. Es konnte die Gestalt eines T (*crux commissa*) oder auch eines t (*crux immissa*) haben. Das Tau-Kreuz oder das lateinische Kreuz kommt der historischen Gestalt des Kreuzes Jesu am nächsten. Die vielen geometrischen Variationen der Kreuzdarstellungen, die sich im Anschluss ausbildeten, sind unterschiedlich motiviert. Sie unterscheiden sich auf Grund ihrer nationalen und kulturellen Abstammung (keltisches Kreuz) oder kirchlichen Herkunft (koptisches Kreuz), gehen auf das Schicksal einer bestimmten Person (Andreaskreuz) zurück oder verbinden die Glaubenshoffnung auf symbolische Weise mit dem Zeichen des Kreuzes (Knospen-, Anker- oder Strahlenkreuz). Die äußere Form regt die Betrachter immer wieder neu dazu an, sich der symbolischen Kraft des Kreuzes auf unterschiedliche Weise zu nähern. Sie hilft ihm, tiefer in das Geheimnis des Glaubens einzudringen. Es ist aufregend zu entdecken, welches Kreuz auf diesem Weg die größte Kraft entfaltet.

ZUM MATERIAL

- *Ort:* Osterregal
- *Materialien:* Sammlung von Kreuzen in einem Kästchen; Karten, die die Kreuze benennen und erläutern
- *Unterlage:* keine (Sie können eine Matte verwenden)

Das Material für die Darbietung befindet sich im untersten Fach des Osterregals, rechte Seite, unter den Ostereiern.

Es gibt unterschiedlichste Möglichkeiten, dieses Material herzustellen. Entweder besorgen Sie sich verschiedene Holzkreuze und legen sie in einen Korb und stellen diesen ins Regal. Oder Sie malen oder kleben unterschiedliche Kreuze auf Karten oder Holztäfelchen. Zusätzlich sollten Sie einen Satz Karten mit Geschichten und Erläuterungen zu jedem dieser Kreuze herstellen.

Das beste Material ergibt sich, wenn Sie beide Varianten kombinieren: Legen Sie einen Satz mit Holzkreuzen unterschiedlicher Formen in ein schönes Kästchen. Fertigen Sie außerdem einen Satz laminierte Karten mit den Namen jeder Kreuzform und einen weiteren Satz mit Erläuterungen zu jeder Form an. Diese Erläuterungskarten erleichtern den Kindern die Identifikation und Überprüfung des Inhalts des Materials. Die Benennungskarten helfen den Kindern, das Material zu sortieren. Sie stellen auch sicher, dass jedes Stück vorhanden ist und zur jeweiligen Erläuterungskarte zugeordnet werden kann.

Mit der Geschichte spielen: Die vorgeschlagenen Materialien bieten mehrere Möglichkeiten zum Erschließen christlicher Sprache und Sprachsymbole. Diese Möglichkeiten nehmen klassische Montessori-Praxis auf und können auch bei anderen Einheiten verwendet werden:

- Sowohl Leser als auch Nicht-Leser können den Kreuzen die Bild-Text-Erläuterungskarten zuordnen. Dies geschieht in der Arbeit mit jüngeren Kindern im klassischen Montessori-Dreischritt: Zuerst lesen Sie die Karte laut vor und legen das zugehörige Kreuz daneben. Dann zeigen Sie auf das zugehörige Bild und lassen ein Kind sagen, zu welchem Kreuz es gehört. Im dritten Schritt benennen die Kinder das Kreuz und zeigen auf das Bild oder legen die Karte daneben.
- Fortgeschrittene Leser können die angebotenen Text-Erläuterungskarten lesen und zu den Kreuzen sortieren.

Die Zusammenstellung von Kreuzen, die von den Lindenwerkstätten angeboten wird, beinhaltet ein Griechisches Kreuz, ein Lateinisches Kreuz, ein Keltisches Kreuz, ein Knospenkreuz, ein Andreaskreuz, ein Ägyptisches (oder Koptisches) Kreuz und ein Ankerkreuz. Sammeln Sie selbst weitere Kreuze und Gestaltungsformen als Erweiterung!

Achten Sie darauf, zusätzlich zu Papier und Stiften ausreichend Kreativmaterialien für das Basteln von Kreuzen bereit zu halten, wie z. B. Stöckchen, Draht, Sperrholz und für ältere Kinder vielleicht sogar Laubsäge-Sets.

BESONDERHEITEN

Manchmal gestalten Kinder Kreuze, weil ihnen nichts anderes einfällt. Ist dies der Fall, werden sie unter Umständen nicht sehr tief in die Materie eindringen, weil sie es mehr für Sie tun und nicht aus persönlichem Interesse. Diese Einheit fordert die Kinder heraus, darüber nachzudenken, was Kreuze eigentlich bedeuten und wie sie selbst so mit Kreuzen arbeiten können, dass sie das „richtige“ Kreuz für sich selbst finden. Denn das kann ihnen viel darüber klar machen, wer sie sind oder zu sein hoffen.

Wenn Kinder sich nicht entscheiden können, was sie tun sollen oder wenn sie ein Kreuz herstellen möchten, können Sie ihnen mit dieser Einheit anbieten, mehr über Kreuze und damit auch über sich selbst herauszufinden.

Du möchtest also ein Kreuz gestalten. Ah ja. Das kann eine schöne Beschäftigung sein. Schau mal ... welches Kreuz möchtest du denn gestalten? Es gibt so viele verschiedene Arten! Ich weiß nicht mal genau, wie viele. Aber wir haben allein in unserem Raum mindestens ein Dutzend. Wie wär's, wenn du versuchst, sie zu finden? Das Kreuz hat sehr viel zu tun mit dem Geheimnis von Ostern.

Verraten Sie nicht zu viel darüber, wo sich die Kreuze oder der Korb mit den Kreuzen befinden. Das motiviert eventuell ein oder mehrere Kinder, den Raum zu durchsu-

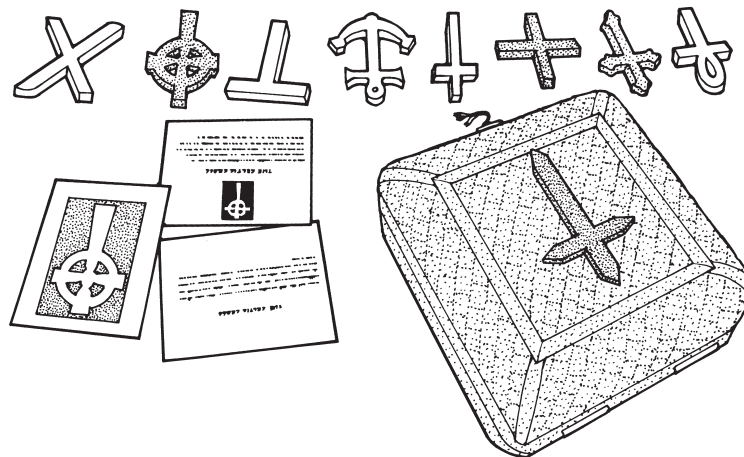
chen und dabei vertrauter zu werden mit all den sie umgebenden anderen Materialien. Solange die Kinder suchen, können Sie sich eine Matte holen und am entsprechenden Ort ausbreiten. Dann, falls nötig, gehen Sie selbst los, um die Schachtel oder den Korb mit den Kreuzen zu holen.

Tragen Sie den Korb zur Matte. Nehmen Sie die Kreuze heraus und legen Sie sie nebeneinander auf die Matte. Rechnen Sie damit, dass dies die Aufmerksamkeit weiterer Kinder auf sich ziehen kann.

Falls Sie einen Satz Kontrollkarten haben, können Sie sie den Kindern erklären. Führen Sie die Arten von Karten ein: die Bilderkarten mit den Kreuzen, die Bild-Erklärungskarten und die Benennungskarten. Lesen Sie sie den Kindern vor, die nicht lesen können.

Schaut euch alle diese Kreuze an. Seht ihr, was sie jeweils unterscheidet? Jedes einzelne Kreuz hat einen Namen und eine Geschichte. Ist eins davon vielleicht genau das richtige für dich? Welches könnte es sein? Vielleicht passt ja keines von denen hier so richtig zu dir. Kannst du eins malen oder basteln, das sich von allen diesen Kreuzen unterscheidet? Woraus möchtest du dein Kreuz gestalten? Möchtest du es zeichnen oder basteln?

Diese Karten hier sind für euch. Ihr könnt sie benutzen, wenn ihr Fragen habt oder wissen wollt, wie die Kreuze heißen.



Die Kreuze (aus Sicht des Erzählers)

Beginnen Sie nun das Ergründungsgespräch

Jetzt frage ich mich, welches Kreuz du wohl am liebsten magst?

Was meinst du: Welches Kreuz ist wohl das wichtigste?

Ich frage mich, welches Kreuz besonders gut zu dir passt?

Ob wir wohl eines dieser Kreuze weglassen können und trotzdem noch alle Kreuze haben, die wir brauchen?

Nun bin ich gespannt, was für ein Kreuz du malen oder basteln möchtest. Vielleicht möchtest du aber auch gern etwas zu den Gefühlen gestalten, die du mit diesen Kreuzen verbindest.

Legen Sie die Kreuze zurück in das Kästchen, damit die Kinder mit ihnen arbeiten können. Halten Sie sie achtsam und mit Respekt, während Sie sie zurücklegen. Lassen Sie sich dabei Zeit. Nennen Sie betont und nachdenklich den Namen jedes Kreuzes, wenn Sie es hineinlegen.